

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 f., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 30 f. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 f., bei mehrmaliger je 6 f.

N. 80.

Nagold, Montag den 24. Mai

1897.

Amtliches.

Verfügung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, des Innern und der Finanzen, betr. Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes. Vom 20. März 1891.

In Vollziehung der R. Verordnung, betreffend die Hegezeit des Wildes vom 30. Juli 1886 (Reg.-Bl. Seite 315), wird zur Sicherung der Einhaltung der in § 1 derselben für die Schonung des Wildes getroffenen Verbote unter Bezugnahme auf Art. 39 Ziffer 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871 (Reg.-Bl. Seite 391) Nachstehendes verfügt:

§ 1. Wer Wild von einer derjenigen Arten, welche nach § 1 der R. Verordnung vom 30. Juli 1886 einer Hegezeit unterliegen,*) befördert oder versendet, in Orte einführt, feilbietet oder verkauft, hat folgende Vorschriften zu beobachten:

a) Allen Sendungen, von Rot-, Dam- u. Rehwild ist sowohl bei Beförderung mit Haut und Haar, wobei dasselbe nicht verpackt werden darf, als bei Versendung in zerlegtem Zustande (in einzelnen Teilen) ein den Namen und Wohnort des Absenders oder Verkäufers, den Tag der Erlegung und das Geschlecht des Wildes enthaltender Schein beizugeben.

b) Bei Versendung von Wild, welches einer der übrigen in § 1 der R. Verordnung vom 30. Juli 1886 unter A und B genannten Arten angehört, genügt neben Namen und Wohnort des Absenders die Angabe von Art und Stückzahl des Wildes auf dem auch hier beizugebenden Schein.

c) Das Rot-, Dam- und Rehwild ist beim Aufbrechen so zu behandeln, daß das Geschlecht auch dann mit Sicherheit noch erkannt werden kann, wenn das Geweih oder Gehörn abgenommen worden ist.

Wer solches Wild ohne Geweih, beziehungsweise Gehörn zum Verkauf oder zur Versendung bringt, ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Geschlecht erkennbar bleibt.

§ 2. Für die Beförderung von Wild mit der Eisenbahn wird insbesondere noch folgendes bestimmt:

a) bei Aufgabe als Eil- oder Frachtstückgut sind die in § 1 a und b verlangten Angaben, soweit sie nicht ohnehin schon im Frachtbrief enthalten sind, in letzterem in Spalte „Erklärung wegen der etwaigen zoll- und steueramtlichen Behandlung“ beizufügen;

b) bei Aufgabe als Reisegepäck und Expresgut ist der Schein mit den verlangten Angaben der Gepäck-Aannahmestelle zum Anschluß an die Begleitpapiere (Gepäckkarte, Expresgutkarte) zu übergeben.

§ 3. Bei der Beförderung von Wild durch die Post ist der in § 1 a und b vorgeschriebene Schein

a) soweit Begleitadressen zur Verwendung kommen, an diesen zu befestigen;

b) soweit Pakete bis zu 12½ kg innerhalb Würt-

tembergs ohne Begleitadressen verschickt werden dürfen, diesen Sendungen beizugeben.

§ 4. Wird bei der Vorzeigung zur Einlieferung wahrgenommen, daß diese Vorschriften nicht genau eingehalten sind, so findet Annahme und Beförderung der Sendung mit der Eisenbahn oder Post nicht statt.

§ 5. Vorstehende Bestimmungen finden nur auf die in Württemberg zur Auslieferung kommenden, somit nicht auch auf die im direkten Verkehr zur Einfuhr nach Württemberg oder zur Durchfuhr nach anderen Staatsgebieten über die württembergischen Grenzen eintretenden Wildsendungen Anwendung.

§ 6. Gegenwärtige Verfügung tritt am 1. Mai 1891 in Wirksamkeit.

Stuttgart, den 20. März 1891.

Mittnacht. Schmid. Renner.

Vorstehende Ministerialverordnung wird mit dem Anfügen wieder zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Nichtbefolgung der darin enthaltenen Vorschriften der Strafandrohung des Art. 39 Ziff. 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezbr. 1871 unterliegt.

Nagold, den 21. Mai 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Die erledigte Stelle eines außerordentlichen Mitglieds der Centralstelle für die Landwirtschaft wurde dem Vorstand der Ackerbauschule in Ellwangen, Landesökonomierat Randerer übertragen.

Die buchgewerbliche Ausstellung auf der Sächsisch-Schüringischen Industrie-Ausstellung in Leipzig.

+: Daß Leipzig, die altberühmte Buchhändler- und Buchdruckerstadt, auf seiner Industrie-Ausstellung auch eine vorzügliche buchgewerbliche Ausstellung bieten würde, liegt nicht nur in den gebotenen Verhältnissen, sondern die buchgewerbliche Spezial-Ausstellung, welche in ihrer Art aber auch wiederum eine Collectiv-Ausstellung, hat auch die hohe sachmännische und wirtschaftliche Aufgabe zu lösen, zu beweisen, welche große Rolle das Buchgewerbe in seiner ganzen Ausdehnung für das geistige und wirtschaftliche Leben der Nation, für Industrie und Kunst, für Handel und Gewerbe spielt. Dabei ist man bei dieser Ausstellung von dem Grundgedanken ausgegangen, daß nicht nur die großartige Produktion des Buch- und Kunsthandels, sondern auch die technischen Fortschritte des Buchgewerbes anschaulich und zusammenfassend vorgeführt werden, und wir glauben aussprechen zu dürfen, daß in der im westlichen Flügel der großen Industriehalle der Leipziger Ausstellung untergebrachten buchgewerblichen Ausstellung dieses Ziel in glänzender Weise erreicht worden ist. Nicht der Buch- und Steindruck, die Buchbinderei, der Buch- und Musikalienhandel, der Lichtdruck und Kunsthandel sind es allein, die man dort sehen kann, sondern alle irgendwie mit dem Buchgewerbe zusammenhängenden Künste und Gewerbe sind in der buchgewerblichen Sammelausstellung vertreten, also die Illustrationsverfahren des Holzschnitts, Kupfer- und Stahlstiches, die Radierung, das Lithieren, das Schriftgießen und Stereotypieren, die Papierbearbeitung und Verarbeitung und das Gravieren, auch haben die verschiedensten Arten von, im Buchgewerbe gebrauchten, Maschinen dort ihre Stätte gefunden. Man sieht hier thatächlich eine ebenso riesige, als glänzende Entwicklung, die das Buchgewerbe in wenigen Jahrhunderten genommen hat, und muß es bewundern, in welcher glücklicher Weise Kunst und Wissenschaft, Technik und Handelsgeist sich dabei die Hände gereicht haben. Erwähnen wollen wir auch, daß die ebenso geschmackvolle wie zweckmäßige Anordnung der buchgewerblichen Ausstellung Hr. A. Wörnlein besorgt hat, und zwar im Auftrage eines Ausschusses, dem die Herren Dr. Oskar v. Hase (i. Fa.: Breitkopf und Härtel) als Vorsitzender, Arndt Meyer (i. Fa.: Bibliographisches Institut) als Schriftführer, Heinrich Fleisch (i. Fa.: Ferd. Fleisch) als Schatzmeister, Joh. Baensch-Drugulin (i. Fa.: W. Drugulin), G. Biagosch (i. Fa.: Karl Grause), G. Siebke (i. Fa.: J. S. Schelter und Siebke), Moriz Göhre (Buchbindermeister), Hofrat Prof. Dr. Schreiber (Direktor des städtischen Museums) und Rud. Winkler (i. Fa.: R. F. Köhler) angehören. Auf einer Grundfläche von 2000 Quadratmetern, die sich auf 2 große Säle verteilt, haben

etwa 250 Firmen 267 Nummern ausgestellt, worüber ein bei Breitkopf und Härtel gedruckter, handlicher Katalog ausführliche Auskunft erteilt. Bei der Fülle des Gebotenen ist es unmöglich, alle Glanzstücke hervorzuheben, solch eine Ausstellung muß man eben sehen, um richtige Begriffe und Urteile darüber zu bekommen. Erwähnen möchten wir nur, daß auf dem Gebiete der kunstvollen Buchbinderei die Firma H. Sperling technische Fortschritte, zumal was die Handvergoldung anbetrifft, zeigt, wie sie nicht vorher erreicht wurden. Gesichter aus goldigen Linien dem Buchdeckel einzuprägen, ist von Sperling erreicht worden, wie drei entzückende Auslagen beweisen. Und die übrigen Leistungen dieser großen Firma bestätigen das Urteil von Fachleuten: die gesamten Darbietungen der vorjährigen Berliner Gewerbe-Ausstellung auf diesem Gebiete seien von dieser einzigen Leipziger Firma durch ihre großartige Ausführung geschlagen. Mit am reizvollsten und reichhaltigsten präsentiert sich das Bibliographische Institut, nach dessen Tisch ein Hauptziehungspunkt die Besucher lockt: die aus seiner Chromolithographischen Anstalt hervorgegangenen wundervollen bunten Beilagen zu seinen Verlagswerken. Weniger geschmackvoll als auffallend hat Philipp Reclam jun. seine gelben Zwanzigpfennig-Hefte ausgestellt. Einen wahrhaft vornehmen Eindruck macht die Lauchnitz-Kollektion. Daneben wirkt durch ihre bescheidene Anpruchslosigkeit die Auslage des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften für Blinde zu Leipzig, dessen Druckerei die einzige im Ausstellungsgebiete ist. Möge das Publikum gerade an diesem Stande nicht achtlos vorübergehen! Allgemeiner Beachtung und Bewunderung sind die Respekt heischenden Kartenwerke sicher, die aus dem Verlage von Georg Lang, von Wagner und Debes und von Ed. Gäbler hervorgegangen sind. Zum Schluß für heute sei noch die Kollektiv-Ausstellung der Innung der Leipziger Buchdruckermeister erwähnt, die vermöge ihrer Reichhaltigkeit — sie vertritt 43 Firmen, worunter sich Namen von Weltruf, wie Breitkopf und Härtel, Brockhaus, Drugulin, Klinkhardt, Metzger und Wittig, C. S. Naumann, C. S. Röder und B. S. Teubner, befinden — ein getreues Bild von der großartigen Leistungsfähigkeit der Leipziger Typographie giebt.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 18. Mai. Heute Vormittag wurde zuerst die Erigenz von 492,000 M. für den Neubau eines Maschinenlaboratoriums für die Technische Hochschule in Stuttgart, zu erstellen in Berg, nach dem Referat von Dr. Hartmann und kurzer Besprechung durch die Abgg. Sähle, Mayer und Henning ohne Widerspruch genehmigt. — Es folgt die Erigenz von 91,700 M. für ein neues Kameralamtsgebäude in Urach und Einrichtung des alten Kameralamtsgebäudes zu Dienstwohnungen für zwei Professoren des evang. Seminars. Zu Beginn der Beratung machte Direktor v. Schwarz dem Hause die Mitteilung, wie lebhaft der Herr Finanzminister es bedaure, infolge eines noch nicht ganz gehobenen Unwohlseins auch der heutigen Sitzung fern zu bleiben zu müssen. Die Erigenz selbst wurde nicht beanstandet, dagegen erhob sich eine Debatte über den rechtlichen Anspruch der Professoren des Seminars auf eine Dienstwohnung, an welcher sich außer dem Ref. Frhr. v. Güttingen beteiligten der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. v. Sarwey, Vizepräsident Dr. Kiene, Prälat v. Sandberger. — Ohne Debatte wurde bewilligt die Erigenz von 80,000 M. für 10 Forstwärthäuser. (Ref. v. G.) — Endlich wurde zu einem Neubau für das Steuerkollegium und das Hauptsteueramt in Stuttgart die 1. Rate mit 440,000 M. bewilligt nachdem Referent Frhr. v. Güttingen, Direktor Dr. v. Schwarz und Baurat Weger zur Sache gesprochen hatten. Gegen die Erigenz selbst hatte sich auch hier kein Widerspruch erhoben. — Die Sitzung, die um 9 Uhr begonnen hatte, schloß um 11 Uhr. — Morgen 9 Uhr: Kap. 116 des Stats: Salinen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Mai. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstags stand die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte. Auf Antrag Lieber (Str.) wird die Vorlage an die Kommission zurückverwiesen. — Hierauf wurde die dritte Beratung über das Auswanderungswesen fortgesetzt. Das Gesetz tritt am 1. April 1898 in Kraft. — Es folgt die dritte Beratung der Handwerker-Vorlage. — Nächste Sitzung Donnerstag 2. Uhr.

Berlin, 20. Mai. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstags steht die dritte Beratung des Antrags Ricker betr. das Vereinswesen. Der Antrag Ricker wird nach kurzer Debatte angenommen. — Hierauf wurde die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung der Gewerbeordnung fortgesetzt. — Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

*) Anmerkung. Die Hegezeit, innerhalb welcher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angekauft werden darf, ist durch die angeführte Bestimmung nach den einzelnen Tiergattungen in folgender Weise festgesetzt:

- A. Beim Haarwild:
- 1) für männliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
 - 2) für weibliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September,
 - 3) für Rehböcke auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
 - 4) für Rehgaissen auf die Zeit vom 1. Dez. bis 14. Okt.,
 - 5) für Wildschäfer und Damtsche, d. h. für die noch im Kalenderjahr ihrer Geburt stehenden Jungen des Rot- und Damwildes, auf das ganze Jahr,
 - 6) für Stigböcke, d. h. männliches Rehwild im Jahr der Geburt bis 14. Oktober,
 - 7) für Hasen auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. Sept.
- B. Bei Federwild:
- 1) für Auer- und Birkhühner auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. August,
 - 2) für Auer- und Birkhühner auf die Zeit vom 1. Dez. bis 31. Oktober,
 - 3) für Feld- und Haselhühner, sowie für Fasanenhennen vom 1. Dez. bis 23. August,
 - 4) für Fasanenbühnen vom 1. Februar bis 23. August,
 - 5) für Wachteln auf die Zeit vom 1. März bis 23. Aug.,
 - 6) für wilde Gänse auf die Zeit vom 1. März bis 30. Juni,
 - 7) für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März bis 30. Juni,
 - 8) für Schnepfen und Bekassinen auf die Zeit vom 16. April bis 14. Juli,

je einschließlich der genannten Tage.

Tages-Neigkeiten. Deutsches Reich.

Nagold, 24. Mai. Die 42. Wanderversammlung württemb. Landwirte wird am Pfingstdienstag in Hohenheim abgehalten. Fröh 9 1/2 Uhr ist im Balkonsaal des Schlosses Begrüßung. Auf der Tagesordnung stehen folgende Referate: „Welche voraussichtliche Wirkung wird das bevorstehende Einkommensteuergesetz auf die Landwirtschaft üben?“ Referent Dekonomierat Spieß-Rünzelsau. 2. „Liegt es im Interesse unserer Landwirtschaft noch weitere Mollereien ins Leben zu rufen?“ — Banddirektor Landauer-Gerabronn. 3. „Ueber zweckmäßige Auswahl und Anwendung der Kraftfuttermittel unter Berücksichtigung des Grundfutters“. — Professor Dr. Vorgen-Hohenheim. 4. „Ueber die Bedeutung der Elektrotechnik für die Landwirtschaft“. — Ref. Prof. Dr. Mack und Direktor Strobel-Hohenheim. An das gemeinsame Mittagmahl schließt sich 3 1/2 Uhr Vorführung neuer Maschinen und Geräte im Betrieb. Für Mittwoch, den 9. Juni, ist eine Besichtigung der Rgl. Hofdomäne Burgholzhof und der Rgl. Meierei Rosenstein nebst Wilhelma geplant.

Nagold, 24. Mai. Ebenso wie man denjenigen, welcher es unternimmt, seine Habe gegen Feuer- und Diebstahlversicherung zu versichern, leichtsinnig nennt, handelt auch derjenige zum mindesten recht unvorsichtig, welcher im Vertrauen darauf, daß seine Feldfrüchte Jahrzehnte lang vom Hagelschlag verschont geblieben sind, diese nicht versichert. Glücklicherweise nimmt die Zahl der letzteren von Jahr zu Jahr ab. So wurden im Jahr 1896 für 83 Millionen Mark mehr Feldfrüchte in Deutschland versichert, als 1895. Im Ganzen waren bei 18 Versicherungsanstalten im Jahr 1896 für 2138 Millionen Mark Feldfrüchte versichert. Daran waren beteiligt die Gegenseitigkeits-Gesellschaften mit 1275 1/2 Mill. und die Aktien-Gesellschaften mit 862 1/2 Mill. An Hagelschaden wurden insgesamt 19 1/2 Mill. Mark bezahlt und zwar die Gegenseitigkeits-Gesellschaften 12 1/2 Millionen, die Aktien-Gesellschaften 7 Millionen ausbezahlt. An Prämien vereinnahmten die Gesellschaften rund 22 1/2 Mill. Mark.

—t. Altensteig, 23. Mai. Diefige junge Bur- schen machten sich heute nachmittag den Spaß, eiserne Röhrenstücke mit Bündstoff zu füllen und loszu- schießen. Dieses sträfliche Unternehmen hatte aber für einen Schulknaben, der der Sache zusah, sehr schlimme Folgen. Eine der geladenen Röhren zerriß und ein Metallsplitter slog dem seitwärts stehenden Knaben in den Oberarm, wo er sich in den Knochen einklinkte. Die Verwundung des Knaben ist eine schwere und hätte leicht den Tod zur Folge haben können, da eine Hauptschlagader sehr in Gefahr stand, verletzt zu werden.

—t. Altensteig, 24. Mai. Gestern erfreute der Kirchenchor von Pfalzgrafenweiler den hiesigen durch einen Besuch. Um 3 Uhr nachmittags gaben sodann beide Chöre eine musikalische Aufführung in der Kirche. Es wurden Gesamtchöre gesungen, Quartette, Soli, auch Violin- und Orgelbegleitung zu Gehör gebracht, und die Zuhörer wurden von dem gebotenen musikalischen Genuß wohl befriedigt. Ebenso erfreuten uns noch die verschiedenen Vor- träge, welche nach der kirchlichen Aufführung die beiden Chöre im Traubensaal zum besten gaben. Als Solovorträge verdienen besonders erwähnt zu werden: Gesang (die Fräulein Maier und Bauer von hier, S. Fintch), Violine: (S. Bilar Mera und Goldarbeiter Feltan.) Den beiden Dirigenten Lehrer Fintch von hier und Lehrer Burkhardt von Pfalzgrafenweiler gebührt alle Anerkennung für die treffliche Schulung ihrer Chöre.

Tübingen, 22. Mai. Im Anschlusse an die voriges Jahr eröffnete neue Neckarbrücke, wird gegenwärtig eine Brücke über den sog. Mühlbad gebaut, um die Straße auch für schwere Fuhrwerke fahrbar zu machen.

Wildbad, 20. Mai. Die Hochwasserkatastrophe im vorigen Frühjahr hat den Wildbadern gewaltigen Respekt eingeflößt, und immer noch wird an Schutz- vorrichtungen aller Art gebaut, um einer ähnlichen Verwüstung in Zukunft vorzubeugen. Die Papier- fabrik schützt ihr Areal durch eine hohe Zementmauer und die große Brücke beim Hotel Post wird mit einer Mechanik versehen, um sie ähnlich wie die Wilhelmbrücke bei Hochwasser in die Höhe schrauben zu können. — Heute wurde die gänzliche Umgestaltung des nördlichen Flügels im Hotel Klumpp fertiggestellt. Ein prächtiger Konversationsaal, ein Damensalon, ein Les- und ein Musiksalon, im Kolossalstil ausge- führt und aufs äppigste möbliert, nehmen nun den ganzen Parterrestock ein. — Am Theater, das bald einem neuen Platz machen muß, wurden ebenfalls einige recht willkommene Verbesserungen und Neue- rungen vorgenommen.

Reutlingen, 20. Mai. Die Kunstgärtner W. Rall und Ottmar Rall von Eningen, welche sich in Sachen der Eninger Straßenbahn nach Stuttgart begeben hatten, haben lt. „R.-Ztg.“ telephonisch hier- her gemeldet, daß der Bahnbau genehmigt sei.

Kottweil, 19. Mai. Selten wohl haben sich Mit- glieder eines Komitees mit gespannteren Erwartungen zusammengefunden, als dies gestern Abend der Fall war.

Herr Geh. Kom.-Rat v. Duttonhofer hatte von einer in der Bürgerversammlung in der Lieberhalle beschlossenen Adresse gelesen, die ihm heute durch eine Deputation hätte überreicht werden sollen; derselbe hielt es aber für ange- zeigt, sämtliche ihm durch die Presse bekannt gewordenen Komiteemitglieder um sich zu sammeln, um die Adresse entgegenzunehmen und sich darüber zu äußern. Herr Apotheker Sautermeister brachte dieselbe mit entsprechender Einleitung zur Verlesung und übergab sie, mit 461 Unterschriften bedeckt. Herr Geh.-Rat v. Duttonhofer nahm solche dankbar an, kann dieselbe aber nicht als den Ausdruck der überwiegenden Mehrzahl der Bürger anerkennen. In längeren, sehr interessanten Auseinandersetzungen machte er die Komiteemitglieder mit den unzähligen Anfeindungen bekannt, denen er seit einer Reihe von Jahren systematisch ausgesetzt war, teils von einzelnen Persönlichkeiten, teils von dem Gemeinderat. Derselbe geißelte jene Persön- lichkeiten unnachlässig und fand es ganz unbegreiflich, daß die Gemeindevertretung sich von einzelnen, aus fleis- lichen Anlässen gegen ihn gefälligen Mitglieder dirigieren und leiten lasse, um immer wieder Stellung zu nehmen gegen ihn, der seit Jahren in selbstloser Weise die Interessen der Stadt und deren Bewohner zu wahren gesucht. Die fortgeschrittene Gemalt der Ultramontanen in hiesiger Stadt, welche die Wahlen auf das Rathaus einzig nach dem politischen Standpunkt der Kandidaten durchzuführen zu müssen glauben, haben die Stadtvertretung zu der stets feindseligen Stellungnahme gegen alles was Herr von Duttonhofer anstrebt, gebracht. Bei dieser Masse von Anfeindungen mit angehört, findet es begreiflich, daß nach und nach gleichsam „in gärenden Tränenblut die Milch der frommen Denkart sich verwandelt.“ Daß es Herrn v. Duttonhofer herzlich leid thut, daß es soweit gekommen, drückt er bewegt aus, es ist ihm leid, so bittere Mißachtung seiner wohlgemeinten Bestrebungen erfahren zu haben, leid ihm es demselben für die Arbeiter, wenn sie ihren Verdienst verlieren, wie für alle, die unverschuldet unter den bevor- stehenden Verhältnissen zu leiden haben, aber seine Erbitterung sei unaußerlich genährt worden und beherrsche ihn förmlich. Die Stadtvertretung ist es in erster Linie, welche nach dem Mitgeteilten Herrn v. Duttonhofer verleiht, an ihr wird es sein, Mittel und Wege zu finden, das Schiff womöglich wieder in das richtige Fahrwasser zu bringen.

Kottweil, 23. Mai. Das gestrige Bankett verlief großartig, der Militärverein trug herrliche Lieder vor. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Stadtschultheiß Glücker und Herr Rektor Eble die eigentliche Festrede, in der er den großen nationalen Gedanken hervorhob, der durch derartige Feste ge- nährt und gehoben werde. Sein Hoch galt dem Kaiser und dem König. Se. kgl. Hoheit Prinz Hermann v. Sachsen-Weimar dankte herzlich für die freundl. Aufnahme, die er in hiesiger Stadt ge- funden, für den festlichen Empfang und die schönen Dekorationen. Sein Hoch galt der Stadt Kottweil. Noch manche Rede wurde gehalten bis tief in die Nacht hinein. Heute fand in der Turnhalle eine beratende Sitzung statt, wobei Gmünd als nächste Feststadt bestimmt wurde. Der heutige Tag brachte Regen und Nebel, gegen Mittag klärte sich der Himmel auf, so daß der Festzug ausgeführt wurde. Der vorherrschende Ostwind hat den Festplatz rasch abgetrocknet, die zeitweise scheinende Sonne hat hiezu mitgeholfen. Um 1/3 Uhr entfaltete sich der riesige Zug mit unzähligen Standarten und Fahnen vor dem schwarzen Thor. Der Zug durchzog die Stadt bis zum Festplatz, wo sich unter frohen Weisen der Tübinger Militär- und Kottweiler Stadtkapelle ein fröhliches Leben entwickelte. Auch Se. kgl. Hoheit war diesmal wieder anwesend und verweilte längere Zeit bei den Vereinen. Mancher Kamerad traf in dem fröhlichen Treiben seinen Streitgenossen. All- zu schnell vergehen die schönen Stunden und die Abend- züge entführen unsere Gäste, welche sicherlich der Stadt und dem heutigen Tag ein wohlwollendes Andenken bewahren werden. Morgen führt ein Extrazug die über Nacht gebliebenen Gäste auf den Hohentwiel, dem sich auch Se. kgl. Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar anschließen wird.

Kottweil, 23. Mai. Punkt 11 Uhr traf S. Hoheit mit der Bahn ein unter Kanonendonner und den Klängen der Stadtkapelle; nachdem Hoch- derselbe die Bekannten begrüßt hatte und die üb- lichen Vorstellungen erledigt waren, schritt der Prinz die Front des auf dem Perron aufgestellten hiesigen Kriegervereins ab, bestieg sodann eine paratstehende von Duttonhofer'sche Equipage und fuhr in die Stadt hinaus. Mittags 1 Uhr war geheime Beratung im Rathausaale und um 1/5 Uhr Diener bei Herrn v. Duttonhofer, zu welchem ca. 90 Ladungen er- gangen waren. Die Tafelmusik stellte die Herrn v. Duttonhofer zur Verfügung stehende Tübinger voll- zählige Regimentsmusik.

Stuttgart, 19. Mai. Die Reporterfirma Stamm und Raible hat dieser Tage gemeldet, die Fraktionen der Volkspartei, des Centrums und der deutschen Partei in der Kammer der Abgeordneten hätten sich darüber geeinigt, die Regierung bezüglich ihrer Stellungnahme zu dem preuß. Vereinsgesetz- entwurf zu interpellieren. Nach einer bestimmten Meldung der „Württ. Volkstz.“ ist in den Ab- geordnetenkreisen der genannten 3 Parteien von einer solchen Absicht lediglich nichts bekannt. Die fragliche Meldung scheint demgemäß auf einer leeren Erin- dung zu beruhen.

Stuttgart, 25. Mai. Zu der neuen Gehalts- regulierung für die akademisch gebildeten Präzeptoren und Reallehrer. — Bei dem Entwurf für die neue Gehaltsordnung ist nun ein Schritt zur Gleichstel- lung dieser Lehrer in Beziehung auf den Gehalt mit eigentlichen Staatsbeamten gemacht worden, in- sofern der Entwurf Gehalte vorsieht, die den Ge- halten der Expeeditoren des Landes ähnlich sind.

Die Expeeditorengelalte scheinen auch dem Entwurf zu Grunde zu liegen. Der Maximalbezug (Gehalt und Wohnungsgeld) eines Expeeditors beträgt je nach der Ortsklasse 4000, 4030 und 4100 M. Dieses Einkommen kann der Beamte etwa im Alter von 47 beziehungsweise 50 Jahren erreichen. Der Prä- zeptor und Reallehrer kann das ihm im Entwurf zugedachte Maximaleinkommen erst im Alter von 54 beziehungsweise 57 Jahren erlangen. Ohne die Expeeditoren gering schätzen und ihre Gehalte als zu hoch bemessen bezeichnen zu wollen, darf in diesem Zusammenhang berührt werden, daß nicht alle diese Beamten die höhere Dienstprüfung erstanden haben. Manche Expeeditoren können es auch noch zu einer höheren Stufe im Staatsdienst bringen. Obwohl nun die Präzeptorats- und Reallehrerprüfung von der Ständeversammlung als höhere Dienstprüfungen anerkannt wurden, ist es keinem Reallehrer oder Präzeptor mehr möglich, auch wenn er die höchste Prüfungsnote hat, eine Stufe des Lehramts zu be- kleiden, mit welcher ein höherer Gehalt verbunden wäre, als der im Entwurf für einen Präzeptor und Reallehrer vorgesehene Gehalt, der dem der Expe- ditoren ähnlich ist. Würdigt man diese Verhältnisse einigermaßen, so wird man leicht einsehen, daß der Gehaltsentwurf für die höheren Lehrer Württembergs nicht zu viel verlangt. (Schw. R.)

Weinsberg, 20. Mai. Gestern hielt der Bezirkswohlthätigkeitsverein seine Generalversamm- lung hier ab. Derselben wohnte als Vertreter der hohen Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins Re- gierungsrat Falsch aus Stuttgart bei, ebenso Ober- amtmann Zorer und Oberamtsstierarzt Dr. Höring. Nach der Begrüßung der anwesenden Vereinsmit- glieder durch den Vorsitzenden Stadtpfarrer Döller (Löwenstein) trug der Kassier Pfarrer Walz (Sulz- bach) den Rechenschaftsbericht vor. Im Anschluß daran verbreitete sich Regierungsrat Falsch u. a. über die Notwendigkeit, verwaarloste, schlechterzogene Kinder beiseiten in Fürsorge zu nehmen, da dieselben sonst später den Gemeinden große Kosten verursachen. Der Verein will hiebei den Gemeinden thätkräftig an die Hand gehen. Dabei sollte die Fürsorge für die Kinder mit dem 14. Jahre aufhören, besonders bei solchen Kindern, welche zu ihrer Ausbildung Unterstützung erhalten. Als Mitglied der hohen Centralleitung gab Reg.-Rat Falsch eine Reihe wert- voller Anregungen für eine gezielte Wirksamkeit des Vereins. Oberamtspfleger Murthum trug da- rauf den Kassenbericht des Krankenpflegervereins für den untern, Stadtschultheiß Metzger (Löwenstein) den für den obern Bezirk vor. Beide Vereine haben sich auch im letzt. Jahre als überaus wohlthätig erwiesen.

Heilbronn, 20. Mai. Ueber die Tagung des württembergischen Brauerbundes am 13., 14. und 15. Juni d. J. wird in den Räumen der neuen Turnhalle eine Fachausstellung von Brauereimaschinen und -Geräten u. stattfinden, wovon wir Interessenten benachrichtigen.

Mergentheim, 21. Mai. Die am 3. bezw. 7. Mai beim hies. Bataillon eingerückten Reservisten kamen gestern zur Entlassung und wurden um 11 Uhr bezw. 1/2 Uhr mittags durch einen Offizier und die Bataillonsmusik zum Bahnhof geführt. Am 22. ds. Mts. treffen wieder ca. 90 Mann zu einer 14tägigen Uebung beim hies. Bataillon ein und es werden wieder, da das Kasernement zur Unterbring- ung dieser Mannschaften nicht ausreicht, Mannschaften des aktiven Dienststandes in Bürgerquartieren unter- gebracht.

Ulm, 20. Mai. Zur Königsparade am 3. Juni treffen K. K. M. der König und die Königin Herzogin Wera und Herzog Albrecht vormittags hier ein und steigen im Saalbau ab, wo einige kleinere Säle zu diesem Zweck errichtet werden. Das Paradediner findet mittags im großen Saal des Saalbaues statt.

Ulm, 21. Mai. Heute Vormittag fuhr die Kronprinzessin von Schweden im Salonwagen hier- durch nach Baden-Baden.

Müllheim, 20. Mai. Der „Oberh. Anz.“ berichtet: Eine Hochwasserkatastrophe schlimmer Art hat gestern nachmittag unsere Stadt heimgesucht. Gegen 2 Uhr hatten sich blaueschwarze Dünste ring um den Blauen gelegt, so daß der Berg von der Stadt aus nicht mehr sichtbar war, und eine Stunde später brach ein schreckliches Gewitter los, das unter Blitz und Donner unermessliche Wasserströme herniederbandte. Der Blitz hat mehrmals eingeschlagen ohne zu zünden, vermutlich in die Bligableiter des Amtsgefängnisses, bei Albert Blantzenhorn, Friedrich Scholer und in einen Baum hinter der Volksschule. Die Ueberschwemmung hat großen Schaden angerichtet.

Leipzig, 20. Mai. Auf das von dem Börsenverein der deutschen Buchhändler gelegentlich seines hier gehaltenen Cantate-Festmahls an den Fürsten Bismarck gerichtete Ergebenheits-Telegramm ist an den Vorsitzenden, Herrn Karl Engelhorn (Stuttgart), folgende telegraphische Antwort gelangt: „Ich bitte Sie, für Ihre ehrenvolle Begrüßung allen Beteiligten meinen verbindlichsten Dank aus- zusprechen. v. Bismarck.“

Berlin, 19. Mai. Der hiesige japanische Gesandte Vicomte Aoki, dessen demnächstige Abreise nach Japan gemeldet wird, soll nicht wieder nach Berlin zurückkehren. Die Gründe seiner Abberufung sind politischer Art und haben zu Differenzen zwischen ihm und dem Minister des Äußern in Tokio geführt.

Ausland.

Wien, 21. Mai. Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tageblatt“ erbt Fürst Ferdinand von Bulgarien vom Herzog von Amale ein Vermögen von 17 Mill. Frs.

Paris, 21. Mai. Nach Meldungen der Morgenblätter aus Oran veranlaßte die Rückkehr mehrerer in Mostaganem von den Juden verwundeten Radfahrer antisemitische Kundgebungen. Die Schaufenster der Läden der Juden wurden zertrümmert, ebenso die Zeitungskioske. Ein Juavenfordon hält das Judenviertel besetzt.

London, 20. Mai. Wie den „Times“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Sultan vom Kaiser von Rußland ein Telegramm erhalten, in dem der Kaiser dem Sultan für die Einstellung der Feindseligkeiten dankt.

London, 21. Mai. Ein Athener Korrespondent des „Standard“ telegraphierte, der Minister des Auswärtigen habe ihm erklärt, die griechische Regierung wäre entschlossen, alles aufzubieten, um 30 pCt. der den griechischen Staatsgläubigern zustehenden Zinsen zu zahlen, aber die durch die Folgen des Krieges hervorgerufene mißliche Finanzlage des Landes geses in keiner Weise, noch darüber hinaus weitere Lasten zu tragen.

Athen, 21. Mai. Cipriani, der Führer der italienischen Freischaar, der im letzten Gefecht bei Domolos eine Verwundung am Knie erhielt, ist hier eingetroffen. Der verwundete General Mavromichalis wurde gleichfalls hierher gebracht.

Lamia, 22. Mai. Die ganze Aufstellung beider Armeen entlang wurden gestern Abend weiße Flaggen gehißt. Der Kronprinz hat in einem Tagesbefehl der Armee den Waffenstillstand verkündigt. Die Feststellung der neutralen Zone durch eine Kommission höherer Offiziere wird morgen erfolgen.

Konstantinopel, 22. Mai. Die Pforte hat den Botenoffizieren offiziell mitgeteilt, daß auf der ganzen Linie auf beiden Kriegsschauplätzen Waffenruhe herrsche.

Kleinere Mitteilungen.

Hedelfingen, 21. Mai. Ein mysteriöser Hund beschäftigt seit einigen Tagen in hiesiger Gegend sehr lebhaft die Gemüter. Auf einem Ader zwischen hier und Schlingen wurde nämlich ein dort versteckter Koffer aufgefunden, der Spuren gewalttätiger Öffnung aufwies und Kleidungsstücke enthielt, die teilweise mit Blut besudelt waren. Daraus und aus dem Umstand, daß sich auch ein Brief vorfand, dessen Adressat — ein italienischer Arbeiter — seit einiger Zeit vermißt wird, ergiebt sich die Annahme, daß es sich hier um ein Verbrechen handelt.

Ludwigsburg, 21. Mai. In Egloshaus wurde unlängst eine Gesellschaft, welche von einem Vergnügungs-

aussflug mit einem Jagdwagen nach Ludwigsburg fuhr und nachts besagten Ort passierte, in brutaler Weise und ohne jeglichen Anlaß mit einem Steinhagel überfüt, so daß die Insassen des Wagens in Lebensgefahr schwebten. Einer der Passagiere wurde durch einen Steinwurf am Kopfe schwer verletzt, und es ist nur noch ein Wunder zu nennen, daß er nicht in das Auge getroffen wurde, welches ohne allen Zweifel für immer verloren gewesen wäre. Der Verlehte befindet sich nun wieder auf dem Wege der Besserung. Die Thäter sind in 3 ledigen Burschen aus Egloshaus ermittelt, welche zwar ihre unüberlegte That bereuen, aber dennoch ihrer verdienten Strafe nicht entgehen werden.

Ludwigsburg, 21. Mai. Vorgestern Nachmittag ereignete sich beim Eisenbahndurchlauf an der Schiller- und Pfingfelderstraße hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der 17 Jahre alte Dienstknecht Wilhelm Meyer von Marlgröningen wollte mit einer Aderwaise nach Hause fahren, wobei er beim Absteigen so unglücklich unter dieselbe kam, daß er schwer verletzt in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte, wo er abends noch an seinen innerlichen Verletzungen verschied.

Hall, 21. Mai. Bei dem gestrigen heftigen Gewitter wurden die Pferde des Oekonom Wols in Hestenthal, hiesigen Oberamts, in der Nähe des Orts infolge eines Donnerschlags scheu, sprangen über eine Böschung hinunter und fielen mit samt dem Wagen in den durch den Regen stark angeschwollenen Ortsbach. Bis genügende Hilfe herbeikam, um die in ihren Strängen verwickelten Pferde loszumachen, war eines derselben ertrunken. Wols hat diese beiden wertvollen Pferde erst kürzlich käuflich erworben, weshalb er allgemein bedauert wird. Der Knecht, welcher die Pferde lenkte, kam schadlos davon.

Mengen, 21. Mai. Am Dienstag Nachmittag fiel das etwa 3 Jahre alte Töchterchen eines hiesigen Gerbermeisters in die Kblach und wurde vom Wasser fortgerissen. Der Sohn eines Müllers bemerkte die dem Kind drohende Gefahr des Ertrinkens noch rechtzeitig und rief eiligst um Hilfe. Ein in der Nähe befindlicher Handelsmann sprang kurz entschlossen in das dort schon ziemlich tiefe Wasser und entriß das Kind dem sicheren Tode. — Vorgestern fiel ebenfalls wieder ein 7jähriger Knabe in denselben Fluß und wäre auch sicher ertrunken, wenn nicht ein älterer Knabe denselben dem Wasser entzissen hätte.

Schramberg, 19. Mai. Der um 11 Uhr nachts hier fällige Zug fuhr am Montag im gewöhnlichen Tempo durch den hiesigen Bahnhof auf dem Zufahrtsgeleise der Steingutfabrik Stadtwärts, auf dieser Fahrt das Geleise-Fabrikthor zertrümmert. Schaffner Kromann hatte die Geleisegegenwart, sofort den Luftbahnen zu ziehen und damit so zu bremsen, daß der Anprall für die Passagiere nicht weiter schädlich wirkte, moegen durch denselben andererseits Führer und Heizer munter genug wurden, um ferneres Unheil abzuwenden zu können, beziehungsweise zur richtigen Ausfertigung zu dampfen. Die Schlaftrunkenheit, in der sich D. und R. befanden, ist nach der eingeleiteten Untersuchung keineswegs auf dienstliche Ueberanstrengung zurückzuführen. Wenn die Sache auch glimpflich abging, so dürfte für die Nachlässigkeit eine empfindliche Strafe doch wohl nicht ausbleiben. Heizer R. ist vorerst außer Dienst gestellt.

Ulm, 20. Mai. Aus Blaubeuren kommt die traurige Nachricht, daß der dortige Stadtschultheiß, der sich infolge Ueberarbeitung in großer Gemüthsregung befand, sich mit einem Rasiermesser am Hals und an der Pulsader lebensgefährliche Verletzungen beigebracht habe. Der Vermundete

lebt noch, ist jedoch nach Aussage der Ärzte kaum mehr zu retten.

Von Wolfegg wird der „Reinigt.“ gemeldet: Aus der hiesigen fürstlichen Baukasse kamen vor einigen Wochen auf unauferklärte Weise 5000 M. abhanden. Da gerade zu der kritischen Zeit ein noch junger Handwerksmeister aus Ravensburg im betreffenden Zimmer beschäftigt war, so lenkte sich der Verdacht trotz der Unbescholtenheit seiner Person auf ihn. Glücklicherweise sind die vermischten Gelder an das Tageslicht gekommen und ist so der Verdacht von dem allgemein als rechtlich bekannten Manne genommen worden. Leider ist der Vater desselben infolge dieser Sache gestorben. Man sagt, der Gram habe ihm das Herz abgedrückt.

Buchau, 21. Mai. Gestern Abend brannte das von 5 Familien bewohnte, in der Nähe der Synagoge gelegene Wohnhaus des Friseurs Franz bis auf den Grund nieder. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Die hart bedrohten Nachbargebäude konnten gerettet werden.

Pforzheim, 21. Mai. Ein unheimlicher Gast hat sich wieder hier eingestellt, nämlich der Typhus, der bereits gegen 20 Personen befallen hat. Die Grundwasser-Verhältnisse scheinen eben doch von ungünstigem Einfluß auf den Gesundheitszustand unserer Bevölkerung zu sein und es wäre wohl angezeigt, eine durchgreifende Regulierung unserer Kanalisation alsbald vorzunehmen. — In vielen, d. h. in den meisten hiesigen Geschäften wird nur noch 3 Tage in der Woche gearbeitet, da die orientalischen Wirren den Geschäftsgang ungünstig beeinflussen.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Meter, glatt gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. **Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. F. Hof.) Zürich.**

Buxin, Doppelbreit à M. 1.35 Pfg. p. Meter. 3 Meter Buxin zum ganzen Anzug für M. 4.05 - 5.85 Cheviot sowie allermoderne „Kammgarne“, Tuche, Belour, Loden, Manchester, Hofen-, Valetostoffe u. c. von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Muster auf Verlangen franco. 1 Versandthaus: **Dettinger u. Co., Frankfurt a. M.** Damenstoffe: Sommerstoffe von 25 - 50 Cadenix von 75 - 1, schwarze Fantasiestoffe von M. 1.25 an pr. Meter.

Offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtaufgabe beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Coblenz a. Rh. aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt ausweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn Jürgensen Coblenz a. Rh.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Privat-Bekanntmachungen.

Vertreter und Wiederverkäufer für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie für Kellern, Obstmühlen etc. von einer der **bedeutendsten u. leistungsfähigsten** Maschinenfabriken Süddeutschlands an allen Orten, wo noch nicht vertreten, **gesucht!** Offerten unter „**Maschinen**“ an die Exped. d. Bl. erbeten.



London.
Niederlagen der **Day & Martin's Wichs** bei **Fr. Schmid Nagold.**

Mäuse und Ratten werden schnell und sicher getödtet durch **Apoth. Freyberg's (Delitsch)** **Rattenkuchen** Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 in der **Apotheke in Nagold.**

Herren Kiewe u. Co., Dresden. Hasenfelle b. Arnsdorf, Kreis Lebus, den 28. Juni 1896. Ihrer Aufforderung vom 22. ds. gern nachkommend, teile ich Ihnen hierdurch mit, daß, soweit ich in der kurzen Zeit urteilen kann, Ihr Nutrol eine vorzügliche Wirkung auf die Verdauung hat, so daß ich's schon Anderen empfohlen habe. Werde späterhin mehr bestellen. Frau Giese.

Zu haben in allen Apotheken. Interessante Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Zeugnissen gratis und franco von Kiewe u. Co., Dresden.

Nagold.
Schrupper und Besenhalter, wodurch das lästige Nageln wegfällt, bei **Hermann Knodel.** Nagold. Es können täglich 12-14 Liter **Milch** abgegeben werden bei **Bäcker Rauser's Wit.**

Wildberg. Einen gebrauchten, gut erhaltenen **Wagen leicht. Leiterwagen** für 2 Räder sucht zu kaufen u. steht Offert. mit Preisangabe entgegen **K. Wieland, pens. Bahnwärter.**

Kein Hustenmittel übertrifft **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** Gehältsichin Beuteln à 25 und 50 Pfg. sowie in Schachteln à 1 M bei: **Hch. Lang, Cond. Nagold und W. Frauer, Wildberg.**

Grösste Kaffee-Ersparnis! Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat. **Seelia's feinsten Stern-Kaffee** Patent in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise • **Emil Seelig, A.-G., Heilbronn & Waldau a. N.**

Nagold. Die so vielfach und gut empfohlenen **Druckfänger** an die Wasserleitungshahnen, wodurch das Spritzen vermieden wird, können auch von mir bezogen werden. **Brezing, Mechaniker.**

Nagold. Gut eingebrachtes **Heu und Dehmd** hat zu verkaufen. Wer? — sagt die Redaktion.

Wer sich ein **Neste-Geschäft** einrichten will, oder billigste Bezugsquelle zu erfahren wünscht, wende sich unter **A. B. 700** an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden Mädchen für Wirtschaft und Privat. Jahreslohn bis 200 M. **Frau Ordner, Pforzheim, II. Gerberstr. Nr. 2.**

Namenlos glücklich macht ein harter, weißer, frostiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man: **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Nadeben-Dresden (Schuhmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Erfinder wenden sich stets an die „**Erfinder-Zeitung**“ in München

Emmingen.



Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir bei dem Verluste unseres lieben Töchterleins erfahren durften, sagen herzlichsten Dank

Schull. Vogel und Frau.

Nagold.

Bruteier

von meinen separat gehaltenen redbuhnfarbigen und schwarzen Italiener empfiehlt Gottl. Kläss, Herrenkleidergeschäft.

Nagold.

4000 Mark

können auf gute Pfandsicherheit auf einen oder zwei Posten bis 1. Juni **ausgeliehen** werden.

Wo? — sagt

die Redaktion.

Rohrdorf.

1200—1400 Mk.

hat aus Auftrag gegen Pfandsicherheit **auszuleihen.** Schultheiß Billinger.

Zur Auffrischung

mangelhaft bestellter Blumenbreiter empfiehlt eine hübsche Auswahl billiger blühender Pflanzen, sowie Galmayers concentr. Pflanzendünger. Fr. Schuster, Handelsg., Nagold.

Nagold.

Stroh-Hüte

für Herren und Knaben empfiehlt bei billigsten Preisen

Hermann Knodel.

Das langbewährte und das bestbewährte unter den in weiteren Kreisen eingebürgerten Leder-Erhaltungsmitteln ist unstreitig das Schuffert'sche Büffelbrot.

Beim Einkauf lasse man sich nicht durch auf

Zäunzung

berechnete Namen und Marken irreführen, sondern achte darauf, daß jeder Büchse die bekannte Schutzmarke „Büffelbrot“ aufgedruckt sein muß.

Büchsen à 20 und 40 J sind in den nachbenannten Geschäften zu haben:

Nagold: Heh. Lang.

Fr. Schmid.

W. Hettler, Carl Rapp.

L. Schlotterbeck, Seiler.

Altensteig: C. W. Lutz.

M. Naschold.

Ebnhausen: J. Hartner.

J. Schöttle & Co.

Emmingen: M. Ch. Geigle.

Güttlingen: J. G. Hummel.

Heldhausen: Schöllhammer W.

Rohrdorf: Ernst Sitaler.

Rothfelden: C. Wolf W.

Suß: Th. Rall, N. Müller.

Wildberg: Ad. Frauer.

Walddorf: Aug. Kessler.

Bindfaden bei G. B. Kaiser.

Nagold.

Corsets

in großer Auswahl empfiehlt billigt

Hermann Brintzinger, in der hintern Gasse.

Nagold.

Wegen Geschäftsübergabe

bleibt der Laden von morgen Dienstag ab **geschlossen.**

E. Gras.

Nagold, den 22. Mai 1897.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Onkel

Christian Harr, Privatier,

nach schwerem Leiden im Alter von 84 Jahren heute Vormittag 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Beerdigung Montag Nachmittag 2 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankseins und bei dem Hinscheiden meines Bruders

Wilhelm Luz,

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sage ich den herzlichsten Dank

Christian Luz sen.,

Hutmacher.

Nagold.

Damenkonfektion.

Capes, Krägen, Jaquets, Blousen,

schwarz und farbig,

in großer Auswahl u. zu den allerbilligsten Fabrikpreisen empfiehlt

Herm. Brintzinger,

in der hintern Gasse.



Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.

Ziehung 3. Juni 1897.

Haupttreffer:

Mk. 30,000. 6000. 2000 etc.

1721 Geldgewinne mit zus. M. 65,000.

Ganzes Los M. 2.—, 1/2 Los M. 1.—, Porto und

Liste 25 J.

Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die

General-Agentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Nagold bei der Expedition ds. Bl.

Nagold.

Freiw. Feuerwehr.



Am Sonntag den 30. Mai findet Uebung für die im Uebungsplan bestimmt. Mannschaften statt.

Antreten in voller Ausrüstung morgens präzis 7 Uhr. Vollzähliges Erscheinen ist notwendig. Entschuldigungen werden nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt.

Der Commandant.

Nagold.

Bleichgegenstände

jeder Art werden für die rühmlichst bekannte

Uracher Bleiche,

pünktlichst besorgt durch

Hermann Knodel.

Gräber

werden prompt und billig angepflanzt und gepflegt von

Fr. Schuster, Nagold, Handelsgärtnerei.

Nagold.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort oder bis Jakobi zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Nagold.

Ein selbständiger

Kübler

kann in 14 Tagen eintreten. Zu erfragen bei

Marie Lehre, Küblers Wte.

Nagold.

Ein kräftiger Junge,

14—16 Jahre alt, kann unter günstigen Bedingungen die Bäckerei gründlich erlernen.

Bei wem? — sagt die Expedition ds. Blattes.

Altensteig.

Ein tüchtiger

Arbeiter

kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei

Joh. Bühler, Kleidermacher.

Nagold.

Eine perfekte

Köchin

für die Dauer der Saison wird bei hohem Lohn gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Nagold.

Laufmädchen-Gesuch.

Ein anständiges, williges Mädchen findet bei guter Behandlung auf 1. Juni gute Stelle bei

Frau Handelsgärtner Schuster.

Fruchtpreise:

Nagold, 22. Mai 1897.

Neuer Dinkel	6 35	6 15	6 —
Weizen	9 50	9 46	9 40
Roggen	—	7 80	—
Gerste	8 —	7 51	7 20
Haber	7 —	6 62	6 40
Bohnen	5 30	5 14	5 —

Wiktualienpreise:

1 Pfund Butter 95—100 J

2 Eier 9—10 J

Altensteig, 19. Mai 1897.

Neuer Dinkel	6 60	6 21	6 10
Haber	8 —	7 95	7 —
Gerste	—	8 —	—
Weizen	—	9 50	—
Roggen	—	8 —	—
Welschkorn	—	6 —	—
Bohnen	—	6 30	—

Gestorben:

Den 22. Mai. Privatier Harr, 84 J. alt. Beerdigung Montag, 24. Mai, nachmittags 2 Uhr.